

„Die schönsten deutschen Bücher 2013“ werden ausgestellt

In dem Wettbewerb „Die schönsten deutschen Bücher“ haben zwei Experten-Jurys aus insgesamt 723 eingesandten Titeln die 25 schönsten deutschen Bücher 2013 – jeweils fünf aus den fünf Kategorien „Allgemeine Literatur“, „Wissenschaftliche Bücher, Schulbücher, Lehrbücher“, „Ratgeber, Sachbücher“, „Kunstaber, Fotobücher, Ausstellungskataloge“ sowie „Kinder- und Jugendbücher“ – gekürt. Die prämierten Werke werden ab Freitag, 18. Oktober, 19 Uhr, im KulturZentrum Mönster, Kirchplatz 1-5, in Osterath, präsentiert. Die Ausstellung eröffnet Alexandra Sender, Geschäftsführerin der Stiftung Buchkunst. Sie stellt zudem in einem Podiumsgespräch mit Gestalter Florian von Wissel, und Andrea Tenorth, Herstellungsleiterin BasteiLübbe, die Kriterien guter Buchgestaltung und -herstellung dar.

Um die Zukunft des gedruckten Buches macht sich Alexandra Sender keine großen Sorgen. „Das Medium Buch ist eine in sich schlüssige, perfekte Erfindung, die sich nicht neu erfinden muss und im irreduziblen Vorteil gegenüber der flüchtigen Existenz digitaler Datensätze ist“, sagt die Geschäftsführerin der Stiftung Buchkunst. Die aktuellen Versuche, das Buch im Digitalen zu kopieren – Simulation von Seitenblättern visuell wie auditiv, das im digitalen Medium nicht notwendige Zitat der Doppelseite, die Papierfärbung des Screens etc. – seien Abbilder eines Originals, das so im Digitalen nicht funktioniere. Das E-Book werde noch seine ganz eigene Identität finden müssen. „Das Buch hingegen hat eine unverwechselbare Identität und wird bei aller bucheigenen Innovation sich selbst treu bleiben – und wir Menschen dem Buch“, ist Sender überzeugt.

Mit den Wettbewerben „Die schönsten deutschen Bücher“ will die Stiftung Buchkunst den Blick der Öffentlichkeit über den Inhalt hinaus auf buchgestalterische und buchherstellerische Spitzenleistungen lenken und damit dem Medium und seiner Form in Deutschland mehr Aufmerksamkeit schenken. Das Verfahren, um am Ende die schönsten deutschen Bücher zu küren, ist sehr aufwendig. Im ersten Schritt arbeitet eine siebenköpfige Jury – bestehend aus sieben Herstellern, Gestaltern und einem Buchbinder – nach Sachgruppen, wobei die Juroren für die jeweilige Sachgruppe ausgewiesene Kompetenz mitbringen. Sie sichten in drei Tagen alle eingesandten Bücher und reichen die Exemplare weiter, die grundsätzlich die Kriterien des Wettbewerbs erfüllen.

Diese werden dann einer zweiten, ebenfalls siebenköpfigen Jury vorgelegt. Vier Tage lang prüft diese jedes Buch auf Leib und Nieren, macht Anmerkungen zu Detailtypografie, Konzept und Verarbeitung und vergibt dafür Noten. Nach Sichtung einer Kategorie werden die Benotungen ausgewertet, die Anzahl der Bücher reduziert sich so meistens schon auf die Hälfte. Mit diesen Büchern geht es dann in die Diskussion. Jedes Buch wird in einer Art Plädoyer von einem der Juroren beschrieben. In den intensiven Diskussionen kristallisieren sich nach und nach die Favoriten heraus, die im besten Fall einstimmig Konsens finden. Am Ende des vierten Tages stehen die 5 x 5 Schönsten deutschen Bücher, die eine große Bandbreite gestalterischer und herstellerischer Möglichkeiten zeigen – von solider Handwerkskunst über experimentelle Techniken, von klassischer Buchgestaltung in Bestform bis hin zu innovativen Buchkonzepten – fest.